

Shakespeare, William: 16 (1590)

- 1 Doch warum kehrst du selbst nicht mächtigere Waffen
- 2 Auf diese blutige Tyrannin Zeit?
- 3 Suchst dir für deinen Herbst nicht wärmern Hort zu schaffen
- 4 Als dies mein unfruchtbares Lied dir beut?
- 5 Nun stehest du in voller Stunden G'nüge,
- 6 Da manch ein Mädchenbeet, noch unbelaubt.
- 7 Mit keuschem Wunsch dir gern lebend'ge Blumen trüge,
- 8 Weit ähnlicher als dein gemaltes Haupt.
- 9 Dann blieb in Lebenslinien jung dies Leben,
- 10 Das dir mein Schülerkiel am Zeitehschild,
- 11 Weil weder inn'rer Wert noch äußer'er Glanz ihn heben,
- 12 In Menschaugen nimmer frisch erhielt.
- 13 Wie du dich weggibst bleibst du dein; du lebst,
- 14 Wenn du mit holder Kunst dich selbst zu zeichnen strebst.

(Textopus: 16. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65742>)